

Mit Muskelkraft nach Thailand

Roman Beerli begibt sich auf eine abenteuerliche Velotour – Start ist im Februar in Heiligkreuz

HEILIGKREUZ. Schon während seiner Kindheit in Heiligkreuz hat sich Roman Beerli vorwiegend mit dem Velo fortbewegt. Das hat sich bis heute nicht geändert: Im Februar reist er nach Bangkok – natürlich per Velo.

JÜRIG SCHIESS

Roman Beerli, 30, hat eine grosse Leidenschaft: das Velofahren. Wann immer er kann, steigt er auf sein Zweirad und tritt in die Pedale. «Velofahren vereint fast alles, was mir wichtig ist: Bewegung, Unabhängigkeit, Freiheit und frische Luft. Das Velo ist das Transportmittel schlechthin», sagt er. Und zwar nicht nur für den Arbeitsweg, für Besorgungen oder in der Freizeit, sondern auch für Reisen. Im vergangenen Jahr hat Beerli insgesamt 10 000 Kilometer auf Velotouren zurückgelegt. «Bis jetzt dauerten diese höchstens einige Wochen», erklärt er. «Ich hege aber schon lange den Traum, einmal auf eine richtig lange Tour zu gehen.» Dieser Traum wird nun Anfang Februar in Erfüllung gehen: Dann startet Beerli von Heiligkreuz aus zu einem Velotrip, der ihn um den halben Erdball bis nach Bangkok führen wird.

Extreme Verhältnisse

«Bei meinen früheren Reisen in die weite Welt hat mich die Anreise per Flugzeug immer ein wenig gestört», so Beerli. Der Flug in ein fernes Land innerhalb von wenigen Stunden sei ihm einfach zu schnell gegangen; das Erlebnis der Anreise habe sich hauptsächlich auf lange Wartezeiten und viel Langeweile beschränkt. Solche wird Beerli auf seiner Tour nach Thailand mit Sicherheit nicht haben. Auf den ehemaligen Primarlehrer warten 20 000 Kilometer, die sowohl an seine körperliche und psychische Belastbarkeit als auch an das Material höchste Anforderungen stellen.

Die Route (siehe Kasten) führt Beerli durch Steppen, Wüsten, Gebirgszonen und tropische Regenwälder. In Europa wird er winterlicher Kälte ausgesetzt sein, in den Tiefebenen Zentralasiens erwartet ihn hochsommerliche Hitze und im Tibet das extreme Klima des Hochgebirges. Und als ob das noch nicht genug wäre, wird er sich am Ende der Reise an das feuchtheisse Tropenklima Südasiens gewöhnen müssen. Hinzu kommt, dass die Strassen nicht selten durch menschenleere und abgelegene Gebiete führen



Trainiert hart für sein Vorhaben: Roman Beerli.

Voraussichtlich in einem Jahr am Ziel

Die Route, die Roman Beerli für seine Reise nach Thailand gewählt hat, führt durch Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien, Bulgarien, die Türkei, Iran, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisien, China, Vietnam und Laos. «Auf früheren Reisen habe ich die Erfahrung gemacht, dass man mit dem Velo über längere Zeit mit

einer monatlichen Leistung von 1500 bis 2000 Kilometern rechnen kann», sagt er. Für die 20 000 Kilometer nach Bangkok geht Beerli daher von einer Reisedauer von schätzungsweise einem Jahr aus. Auf alternative Transportmittel wie Zug oder Bus will er völlig verzichten. «Nur wenn es meine persönliche Sicherheit unbedingt er-

fordert, werde ich diese Option in Betracht ziehen.»

Sein Unternehmen finanziert Beerli zu einem grossen Teil mit eigenen Mitteln. Es ist ihm aber auch gelungen, einige Sponsoren an Land zu ziehen. «Kleinere Firmen unterstützen mich mit Material, Servicearbeiten oder vergünstigten Einkaufspreisen für meine Ausrüstung.» (js.)

und oftmals in keiner Weise dem europäischen Standard entsprechen. «Einen Grossteil der Strecke werde ich auf Pisten bewältigen, die in gewissen Monaten wie beispielsweise während der Regenzeit kaum befahrbar sind.»

Respekt verlangt

Angst, dass ihm auf seiner Reise etwas zustossen könnte, hat Beerli nicht. «Natürlich besteht das Risiko, dass ich verunfalle, krank oder gar überfallen werde», ist er sich bewusst. «Ich bin grundsätzlich aber immer positiv eingestellt.» Am meisten Respekt hat Beerli vor der Durchquerung des Tibets. «Die Distanzen sind riesig, und ich bewege mich ständig in unerschlossenen Regionen und auf sehr grossen Höhen. Einige Pässe gehen auf über 5600 Meter über Meer hinauf.»

Aber auch die Begegnungen mit den fremden Kulturen erachtet Beerli als eine grosse Herausforderung. «Ich werde viel Finger-spitzengefühl und Geduld brauchen, um mich jeweils mit den lokalen Eigenarten vertraut machen zu können», sagt er und fügt hinzu: «Ohne Respekt gegenüber der Bevölkerung und umsichtiges Verhalten werde ich wohl nicht weit kommen.»

Robustheit und Gewandtheit

Um die Risiken auf der Reise auf ein Minimum zu beschränken, bereitet sich Beerli seit rund einem halben Jahr intensiv auf sein Vorhaben vor. «Ich informiere mich nicht nur ausgiebig über die Länder, durch die ich fahren werde. Auch das Material, das ich mit mir führen werde, muss qualitativ Spitzenklasse sein.» Vor allem die Anforderungen an das Velo seien sehr hoch, sagt Beerli. Er habe sich daher sein Zweirad von der süddeutschen Firma Velotraum extra auf seine Bedürfnisse hin bauen lassen. «Die Faktoren Langlebigkeit, Robustheit und Wartungsarmut standen dabei klar im Vordergrund.»

Die gleichen Kriterien galten auch bei der Wahl des Gepäcks. «Ausserdem muss ich mich bei dessen Zusammenstellung möglichst auf das Notwendige beschränken», betont Beerli. «Ich will kein Kilo zu viel mit mir rumschleppen.» Insgesamt werde sein Reisegepäck zwischen 30 bis 35 Kilo wiegen. «Am wichtigsten sind ein guter Satz Werkzeuge sowie passende Ersatzteile», so Beerli. «Aber auch ein warmer Schlafsack, ein verlässlicher Kocher, eine Kamera sowie ein paar Fotos von der Familie und von Freunden dürfen nicht fehlen.»

BEFRAGT



Roman Beerli
Abenteurer

Weisser Fleck

Weshalb haben Sie Bangkok als Reiseziel gewählt?
Zwei Freunde leben und arbeiten dort. Zudem ist Südostasien für mich ein weisser Fleck auf der Landkarte. Die Region steht daher schon seit längerer Zeit auf der Liste meiner Wunschdestinationen.

Die Reise ist nicht ungefährlich. Wie hat Ihre Familie auf das Vorhaben reagiert?

Sie hat es gut aufgenommen. Das hängt wohl auch damit zusammen, dass ich schon eine Menge Erfahrungen mit ähnlichen Reisen gemacht habe. Diese dauerten zwar nicht so lang, waren aber ebenfalls mit einem gewissen Risiko verbunden.

Wann hat Sie das Velo-Virus gepackt?

Ich bin in Heiligkreuz aufgewachsen. Da das Dorf nicht an den öffentlichen Verkehr angeschlossen war, kam für mich als einziges Transportmittel das Velo in Frage. Ich bewege mich also schon von frühester Kindheit an mit dem Velo durch die Welt.

Welche Reiseträume möchten Sie noch verwirklichen?

Im Moment konzentriere ich mich nur auf die anstehende Tour. Wer weiss, vielleicht ist die Reise nach Thailand aber nur der Einstieg in ein noch grösseres Unterfangen.

Haben Sie keine Befürchtungen, dass Sie sich nach Ihrem Trip nicht mehr in die hiesige Gesellschaft einleben könnten?

Ehrlich gesagt habe ich schon länger ein wenig Mühe mit unserer Gesellschaft. Meine bisherigen Reisen haben meine Sicht der Dinge grundlegend verändert. Und doch kehre ich immer wieder gerne in die Schweiz zurück und kann mich hier auch wieder so weit als nötig integrieren – nicht zuletzt dank meiner Familie und einigen guten Freunden. (js.)

AGENDA

HEUTE

- BICHELSEE**
- Sternsinger, Jubla, 18.00
- MÜNCHWILEN**
- Gemeindebibliothek, 18.00–20.00, Wilerstrasse 1
- SIRNACH**
- Dreikönigskonzert, 20.00, katholische Kirche St.Remigius

MORGEN

- AFFELTRANGEN**
- Neujahrsapéro, SVP Bezirk Münchwilen, 10.00, «Löwen»
- MÜNCHWILEN**
- Gemeindebibliothek, 10.00–12.00, Wilerstrasse 1
- OBERWANGEN**
- Abendunterhaltung, STV Dussnang-Oberwangen, 20.00, Hörnlhalle
- TOBEL**
- Neujahrsapéro, Gemeindeverwaltung, 19.00, Realschulhaus

Gewinn und Verlust budgetiert

Versammlung am 17. Januar von Gemeinde und Schule

TOBEL-TÄGERSCHEN. Die Voranschläge von Gemeinde und Primarschule sowie ein Kreditantrag für eine Sammelstelle sind

Traktanden am 17. Januar.

Die Steuerfüsse von Politischer Gemeinde (60 Prozent) und derjenige der Primarschule (68 Prozent) sind im Budget 2006 unverändert. Die Politische Gemeinde rechnet dabei mit einem Gewinn von 20 500 Franken. «Die bisherige Finanzpolitik, die Möglichkeiten durch den Landkauf in der Waldau, aber auch eine kostengünstige Verwaltung und eine

Mietzins sparende Gemeindeliegenschaft lassen trotz diverser Einnahmenreduktionen (Steuer-gesetzrevision) und nicht beeinflussbaren Ausgaben einen Ertragsüberschuss erwarten», heisst es in der Botschaft zur Gemeindeversammlung. Der Gemeinderat sieht im Finanzplan auf das Jahr 2007 eine Reduktion des Steuerfusses um 5 Prozentpunkte auf 55 Prozent vor.

Rückerstattungs-Lücke

Das Budget 2006 der Primarschule rechnet mit einem Verlust von rund 43 000 Franken. Dafür seien zwei Gründe verantwortlich. Zum einen entsteht durch die

Inkraftsetzung der Gesetzgebung «Schulleitung» eine Rückerstattungs-lücke in der Höhe von 30 000 Franken. Zum anderen werde die Rechnung 2005 mit höheren Steuer-einnahmen abschliessen als budgetiert. Dies führe dazu, dass der Kantonsbeitrag im darauf folgenden Jahr (2006) geringer ausfallen werde, sind die Verantwortlichen überzeugt. Im Finanzplan sei ersichtlich, dass sich die Sparanstrengungen im Jahr 2007 positiv auswirken werden.

Neue Sammelstelle

Aufgrund eines neuen Sammelkonzeptes für Glas und Dosen des ZAB (Zweckverband Abfall-

verwertung Bazenhaid) müsse die Gemeinde eine neue Lösung realisieren. Der Gemeinderat will die beiden heutigen Sammelstellen in Tägerschen und Tobel auflösen. Die neue Sammelstelle soll beim Gemeindehaus eingerichtet werden. Dazu sei vorgesehen, vier Sammelcontainer in den Boden zu versenken. Diese Lösung könne trotz Mehrkosten bei der Erstellung günstiger betrieben werden, so der Gemeinderat. Die Einrichtung kostet 55 000 Franken. Der ZAB beteiligt sich mit 12 000 Franken. Der Gemeinderat beantragt den Stimmbürgern, einem Kredit über die restlichen 43 000 Franken zuzustimmen. (nas.)

BESTATTUNG

RICKENBACH

Gestorben am 1. Januar:
Paul Klingler, geboren am 23. August 1927, von Gossau SG, wohnhaft gewesen in Rickenbach, Flawilerstrasse 16. Die Ab-dankung findet am Freitag, 6. Januar 2006, 14.30 Uhr, in der St.-Verena-Kirche in Rickenbach statt.

Anzeige

China Restaurant Lucky House

- günstige Mittagsmenüs
- Preiswerte Abendessen
- Vom 20.12-31.01.2006: 10% Eröffnungsrabatt

Familie Law
Sirnacherstr. 2, Bronschhofen
Telefon 071 912 38 38